

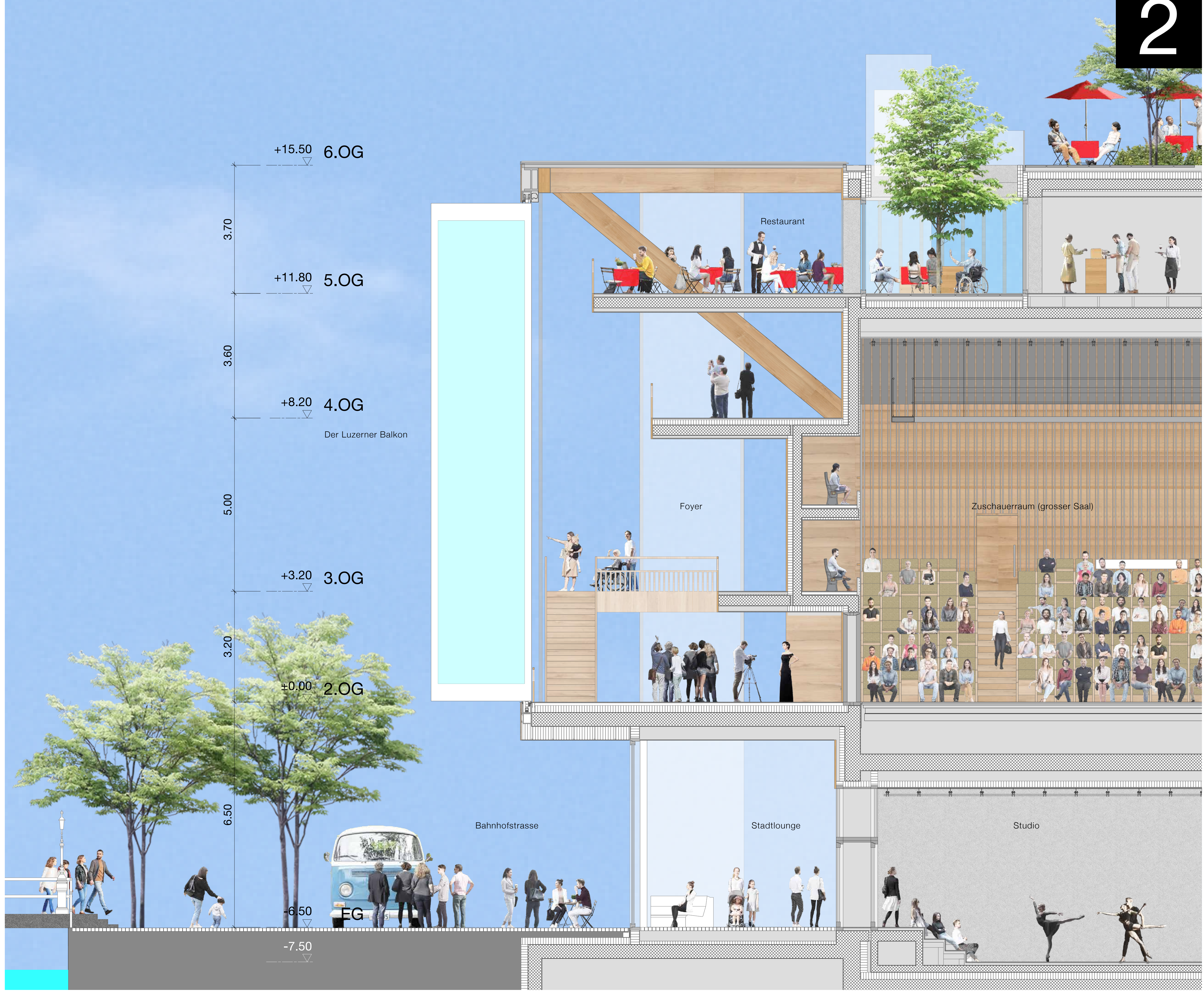
# Der Luzerner Balkon



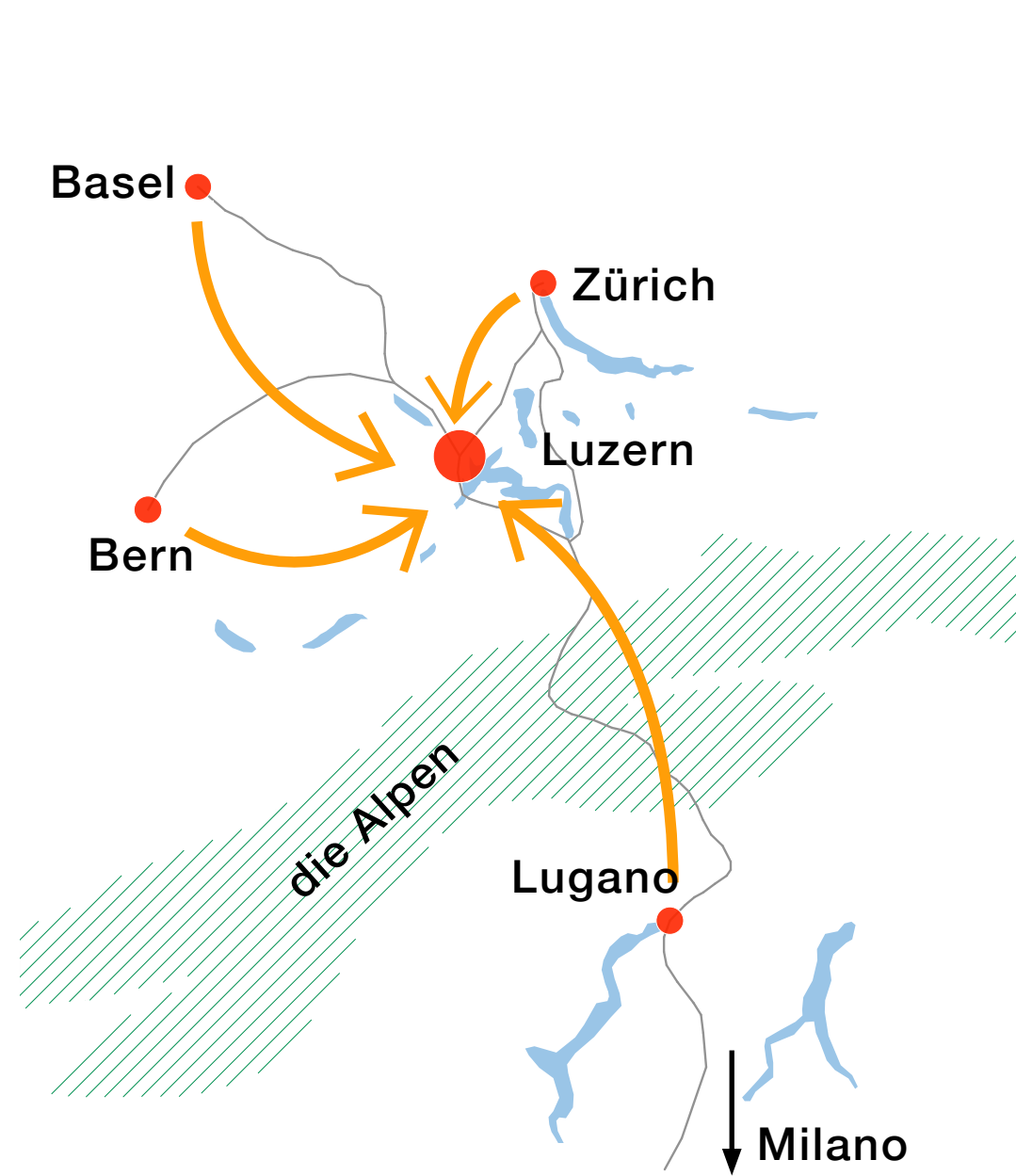
Situationsplan Mst. 1:500



Detailschnitt Mst. 1:50

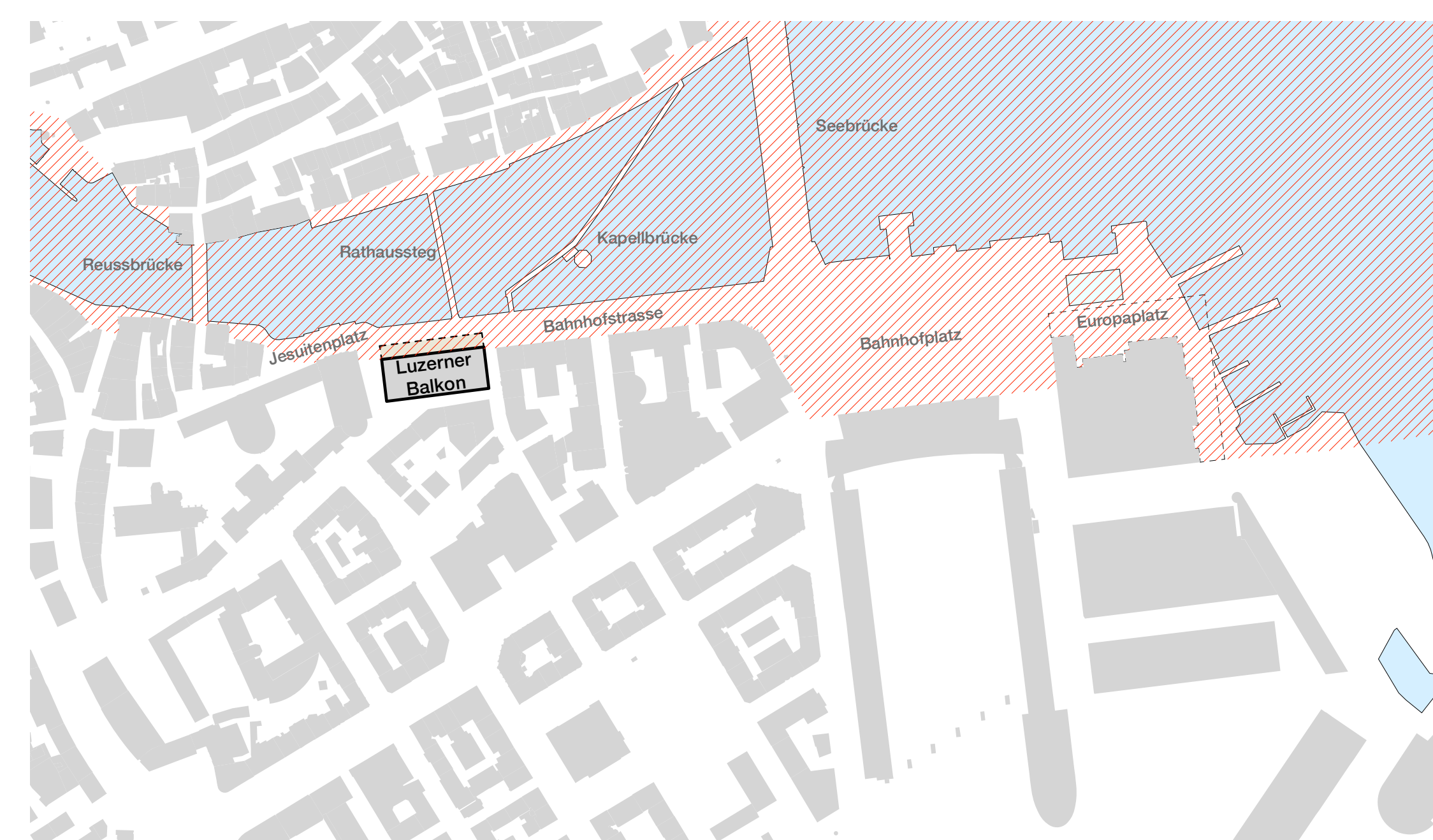


Städtebau



Zentraler Ort für den internationalen Austausch

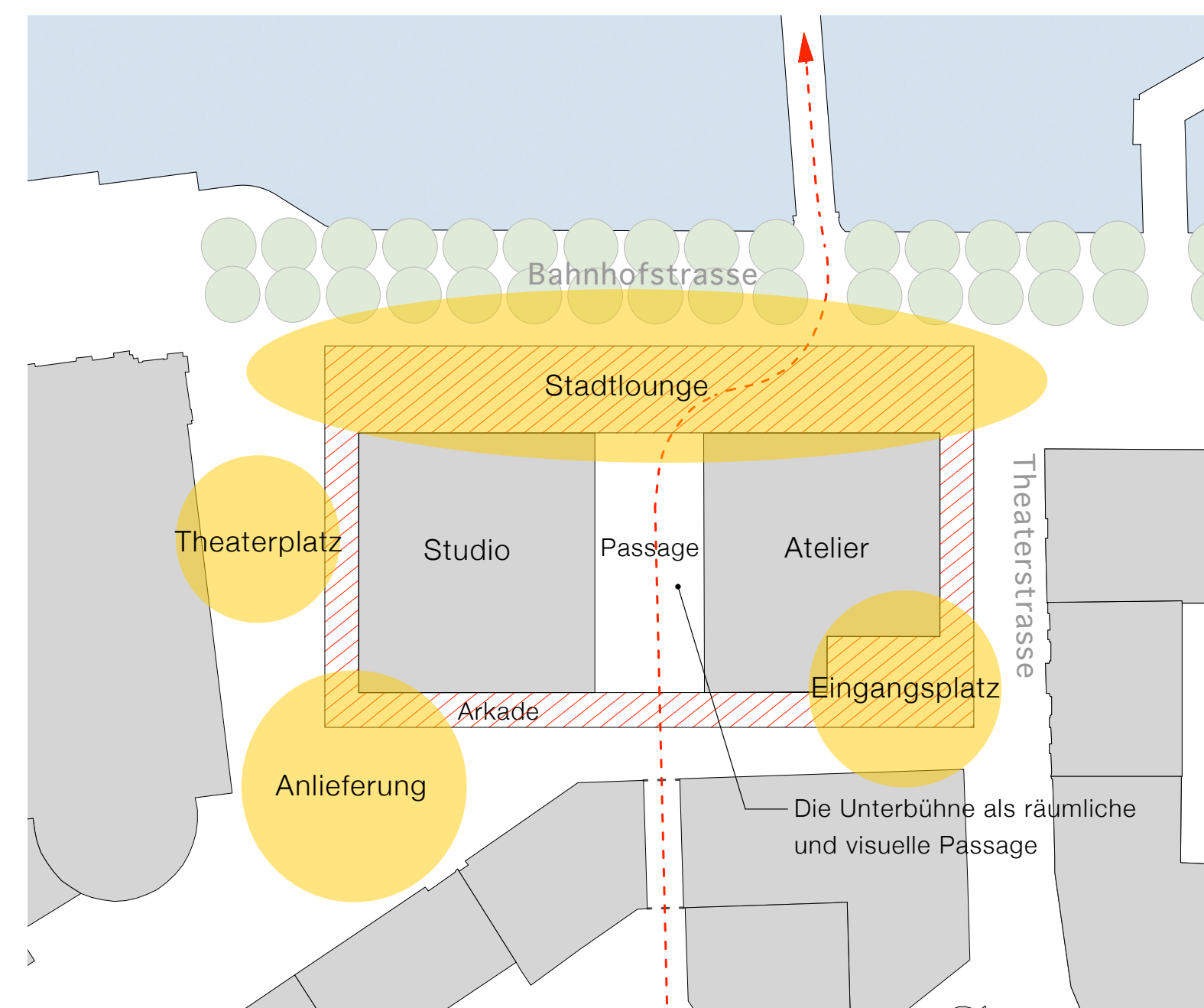
Die Stadt Luzern liegt im Zentrum Europas, historisch am Knotenpunkt von lateinischem zu germanischem Kulturraum und übernimmt dadurch eine verbindende Funktion. Menschen unterschiedlicher Kultur sind hier zusammengelassen, um sich auszutauschen und Handel zu treiben. Die zahlreichen hochstehenden kulturellen Bauten in unmittelbarer Nähe zum Bauplatz des Neuen Luzerner Theaters zeugen vom intensiven kulturellen Austausch in der Vergangenheit. Auch heute besitzt die Stadt trotz ihrer mittleren Grösse eine globale Ausstrahlungskraft. Das Neue Luzerner Theater soll in dieser zentralen und vernetzten Stadt zu einem internationalen Anziehungspunkt werden, an dem sich sowohl Menschen aus der Region als auch aus der ganzen Welt austauschen und zusammenarbeiten.



Der Luzerner Balkon als neues Symbol der Stadt

Das Projekt reagiert auf den Flussraum der Reuss, der beidseitig von Fassaden und attraktiven Freiräumen gefasst wird, mit dem neuen Element des "Luzerner Balkons". Dieser über dem Strassenraum schwebende Gebäudeteil kann vollständig zum Fluss hin geöffnet werden. Dadurch entsteht eine vertikale Erweiterung des öffentlichen Raumes in die Höhe, die allen Besuchern offen steht. Die hierdurch ermöglichten zahlreichen bestehenden und neuen Aktivitäten werden zu einem neuen urbanen Element im Stadtbild Luzerns. Der Luzerner Balkon wird somit zu einem neuen Symbol der Stadt, das von den Stadtbewohnern aktiv angeeignet werden kann.

Architektur und Freiraum



Öffnung zur Stadt

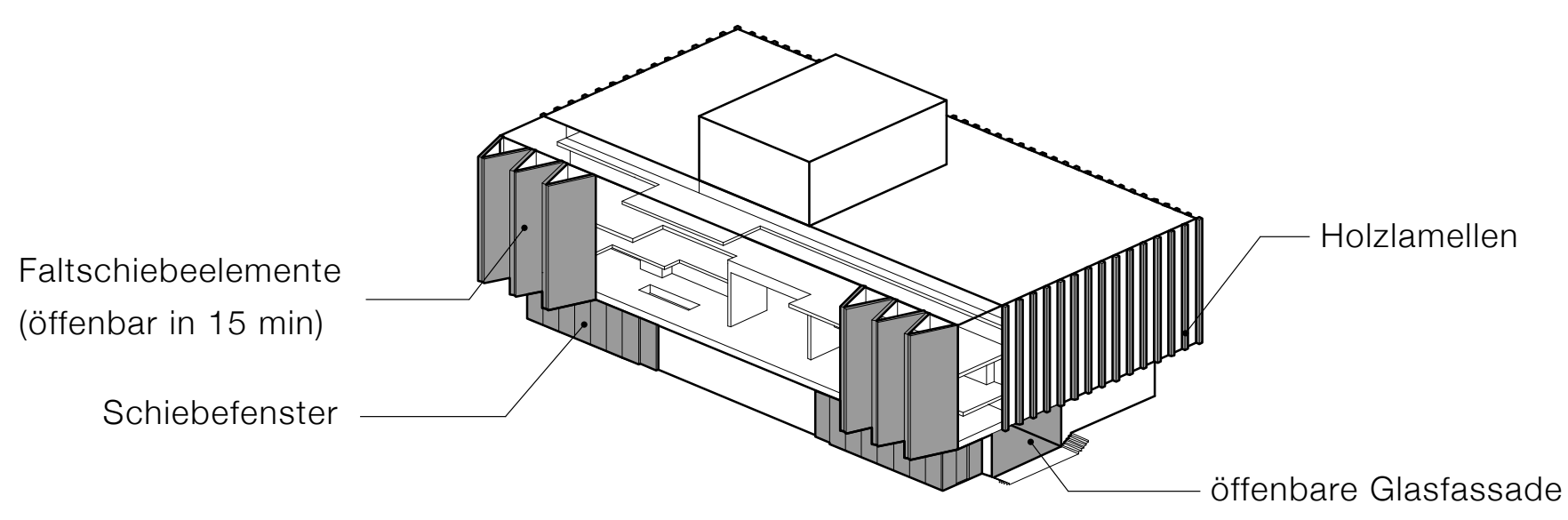
Das Projekt ermöglicht mit seinem kompakten Baukörper die maximale Erweiterung des öffentlichen Stadtraumes. Die grosszügige Stadtlounge im Erdgeschoss kann vollständig zur Bahnhofstrasse geöffnet werden und eine Synergiewirkung mit den dort stattfindenden Aktivitäten, wie etwa den wöchentlichen Märkten, entfalten. Die Auskragung des Baukörpers als Arkade spendet den Fussgängern von der Witterung geschützte Aussenräume. Die Passage im Erdgeschoss verlängert die für den Theaterbetrieb funktionale Achse der Bühnenmatt-Passage bis zur Bahnhofstrasse und Reuss. Das Studio als „Stadttheater“ im Erdgeschoss wird den Theaterplatz zur Jesuitenkirche aktiv mitgestalten und die Atelierräume entlang der Theaterstrasse werden zum Schaufenster der Theaterproduktion. Somit können die inneren Aktivitäten von allen Seiten hautnah miterlebt werden.

Aus der 700-jährigen Geschichte 700 Jahre in die Zukunft

Im Stadtraum Luzerns besitzt das Material Holz eine öffentliche Präsenz und eine symbolische Bedeutung. Der Ausdruck des Luzerner Balkons knüpft an die Ingenieurbaukunst der beiden Holzbrücken an der Reuss. So wie die Holzkonstruktion der Kapellbrücke die 700-jährige Geschichte verkörpert, wird das Neue Luzerner Theater zu Zeuge und Zukunftsträger der Stadt Luzern. Die farblichen Veränderungen des Holzes – im Inneren naturfarbig und im Äusseren grülich patiniert – verleihen dem Gebäude Charakter und Ortsbezug.



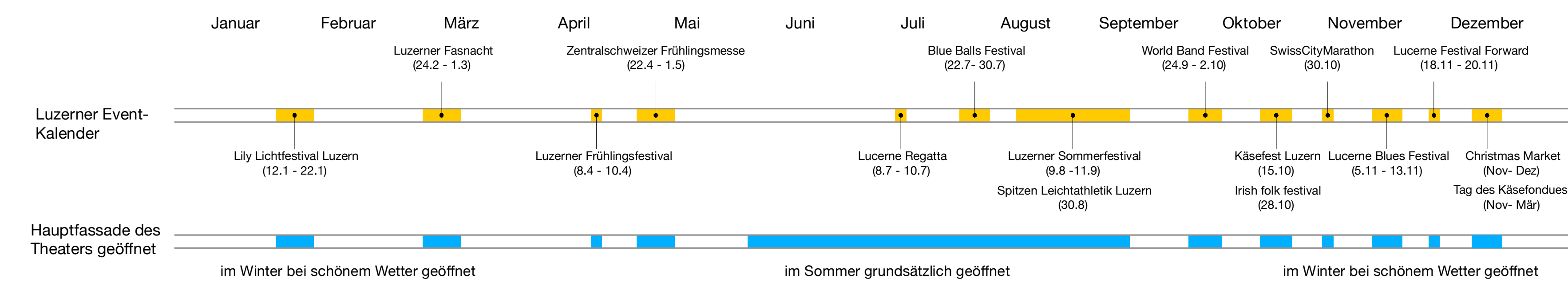
**Fassadenkonzept**



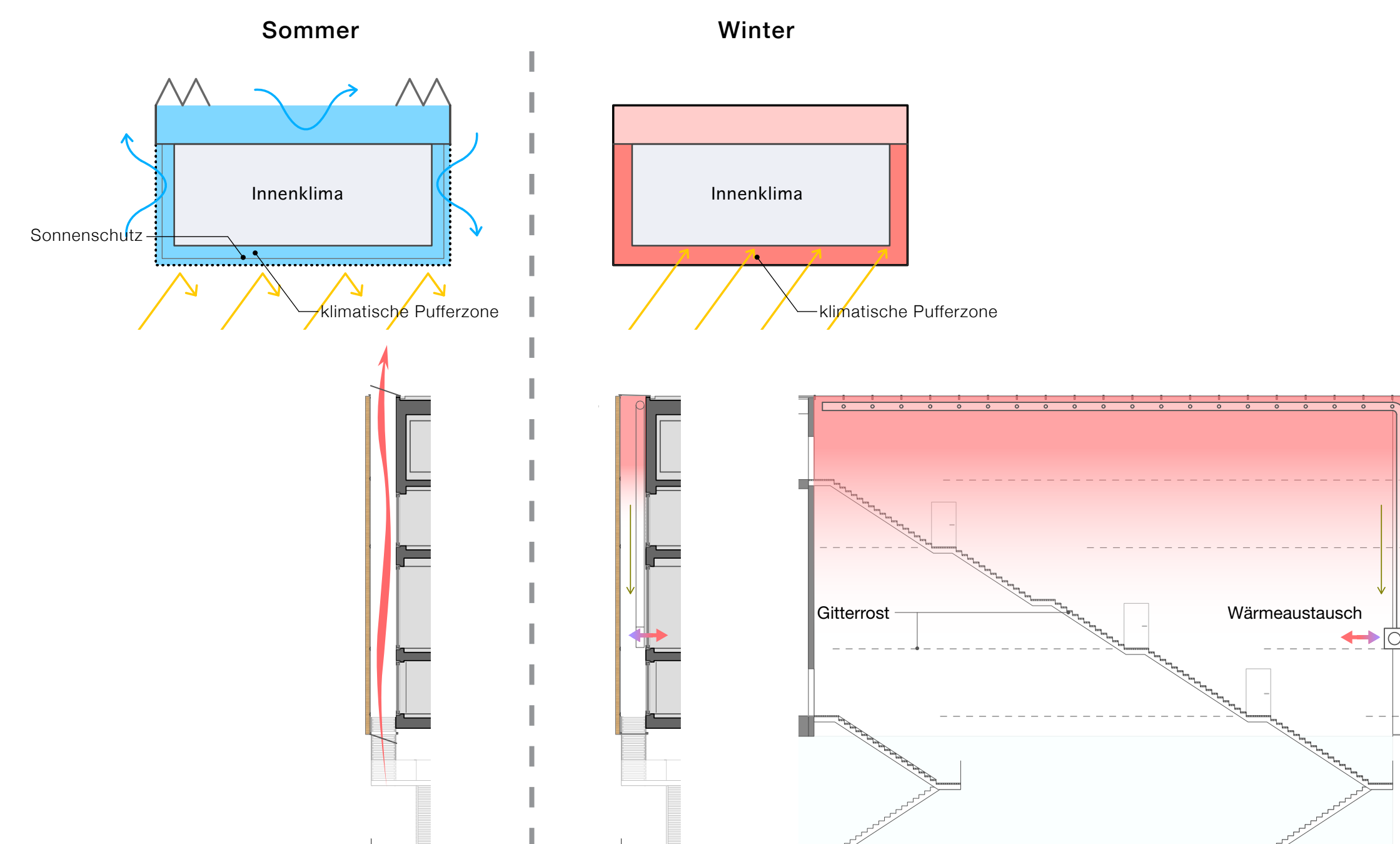
**Eine bewegliche Fassade als Inszenierung**

Der "Luzerner Balkon" wird zur Reuss mit einer transparenten Glasfassade aus sehr hohen Faltschiebeelementen gestaltet, die sich vollständig öffnen lässt. Während mehr als sechs Monaten kann der Balkon an Anlässen und bei schönem Wetter im offenen Zustand benutzt werden. Das Öffnen der Fassade wird passend für ein Theater zur spektakulären Inszenierung.

Die drei weiteren Fassaden bestehen aus vertikalen Holzlamellen mit dazwischenliegender Verglasung als durchlässige äussere Haut, welche tagsüber Licht ins Innere bringen und abends das Gebäude in ein sanft leuchtendes Objekt verwandeln. Die Fassaden auf der Strassenebene werden möglichst transparent auf maximaler Breite öffnend gestaltet, um die angestrebte räumliche und visuelle Kontinuität und die Durchdringung der inneren und äusseren Aktivitäten herzustellen.



**Klimakonzept**



DER LUZERNER BALKON

**Tragwerk**

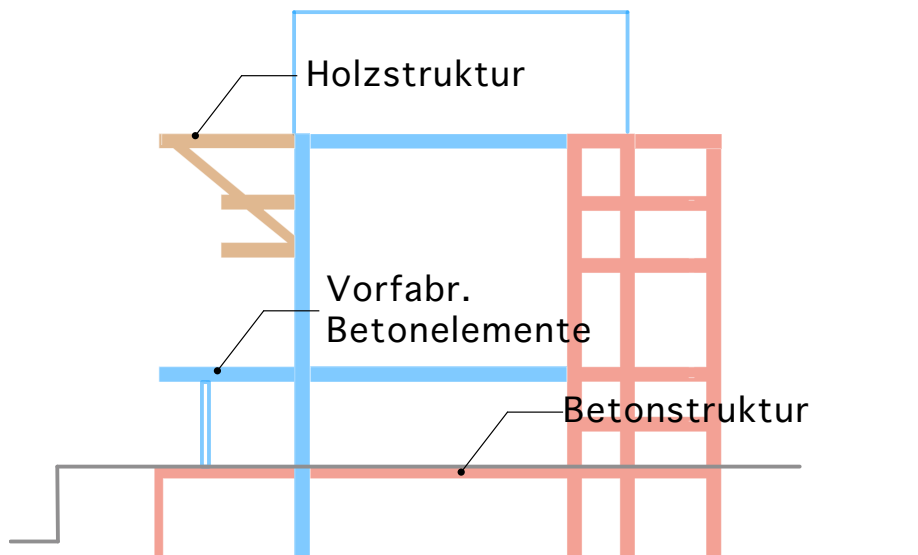
**Die klimatische Hülle**

Die Innenräume des Neuen Luzerner Theaters haben den Anspruch auf ein hervorragendes und auf den Menschen abgestimmtes Raumklima. Dabei müssen die hohen Wärmelasten durch Publikum und Technisierung abgeführt werden und die Luft muss jahreszeitlich bedingt einen minimalen oder maximalen Feuchtegehalt aufweisen. Neben der erforderlichen mechanischen Lüftung für das Innenklima wird ein Klimazonen-Modell mit einer klimatischen Pufferzone vorgeschlagen. Auf der zum Fluss zugewandten Seite entsteht eine Balkonsituation, welche bei kalter Witterung verschlossen werden kann und zur klimatischen Pufferzone wird. Dies kommt nicht nur der energetischen Situation zugute, sondern wird durch die immerzu natürliche Belüftung auch als hohe Aufenthalts-

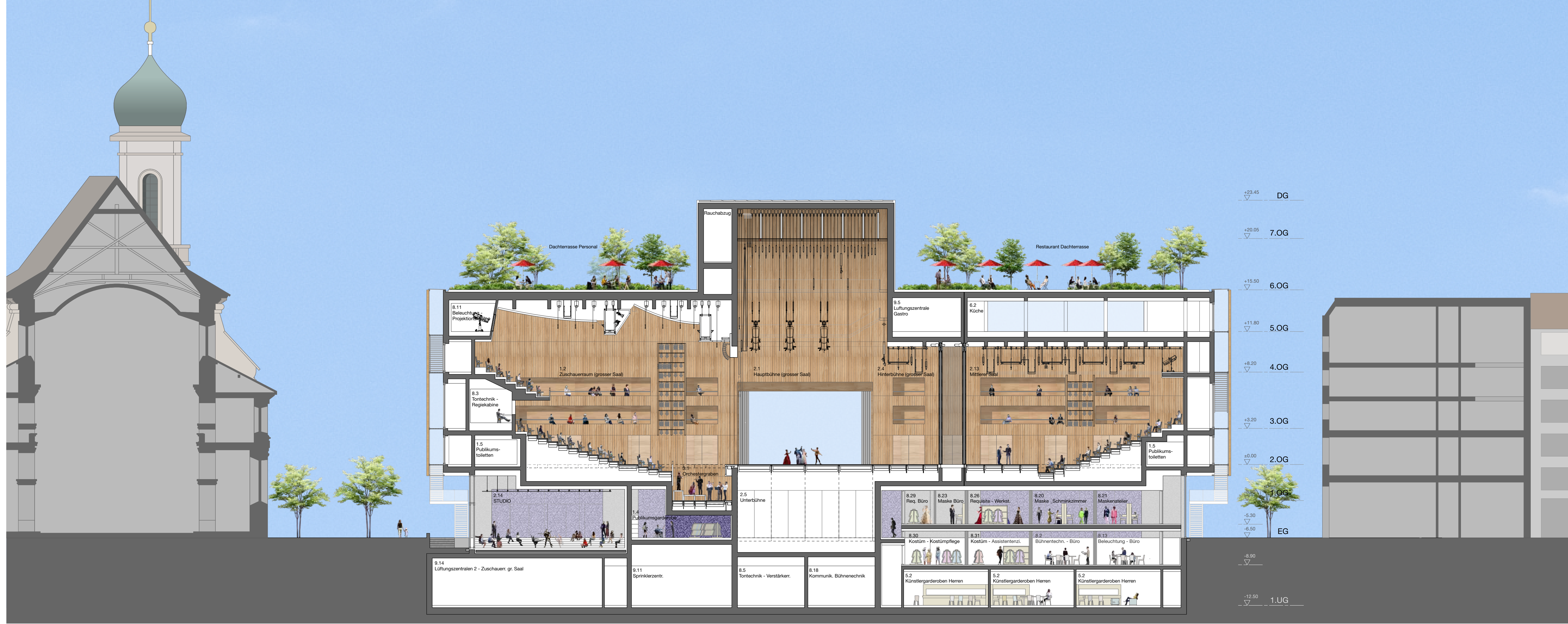
qualität wahrgenommen werden. Bei geschlossener Fassade kann diese Zone temperiert werden. Ziel ist es jedoch, den gesamten Pufferaum möglichst natürlich zu konditionieren, was nur einen minimalen technischen Einsatz notwendig macht. Die drei Fassaden nach Ost, West und Süd erhalten eine Doppelfassade mit einer inneren Dämmschicht. Der Zwischenraum in der Fassade wird durch eingebaute Klappen im unteren und obersten Bereich mit natürlicher Hinterlüftung thermisch bewirtschaftet. So kann der Zwischenraum im Sommer durch Aussenluft und die äusseren Lamellen entspannt werden und im Winter entsteht dort ein Wärmepolster, welches dem Heizenergiebedarf des Gebäudes zugute kommt. Pufferzonen gegen den Fluss hin, wie auch die mehrschichtige Fassade mit Klappensteuerung, sind erprobt und funktionieren einwandfrei.

**Hybride Tragstruktur**

Das innere Kerntragwerk des Neuen Luzerner Theaters bildet eine Betonkonstruktion. Die Struktur des "Luzerner Balkons" wird als Auskragung konzipiert. Die Dachstruktur des Balkons besteht aus einer Holzstruktur mit diagonalen Elementen, welche durch die repetitive Anordnung an die Dachstruktur der Kapellbrücke erinnern. Um die Bauzeit und die graue Energie zu reduzieren, werden hocheffiziente vorfabrizierte Betonelemente eingesetzt.



Längsschnitt Mst. 1:200



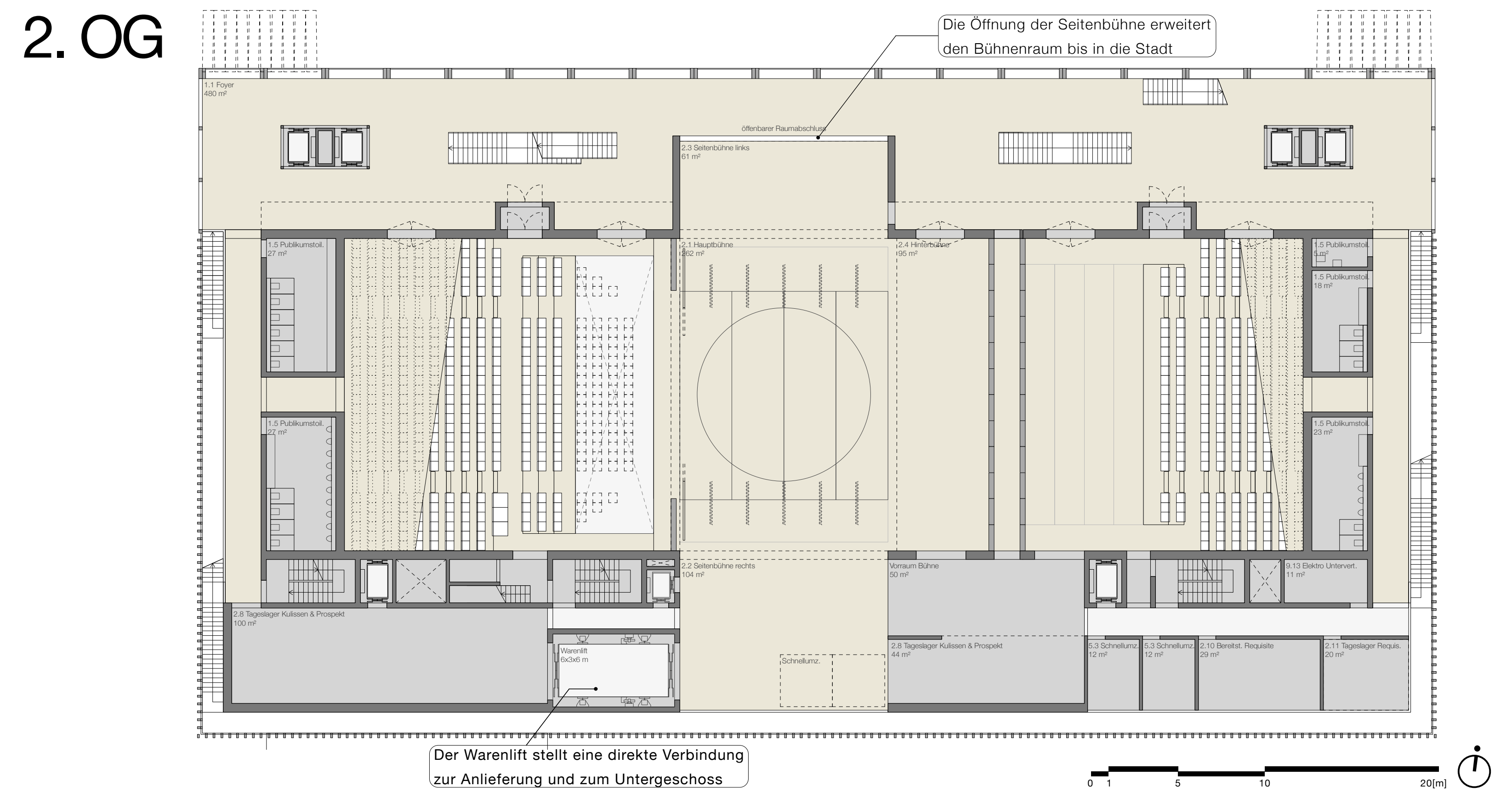
Querschnitt Mst. 1:200



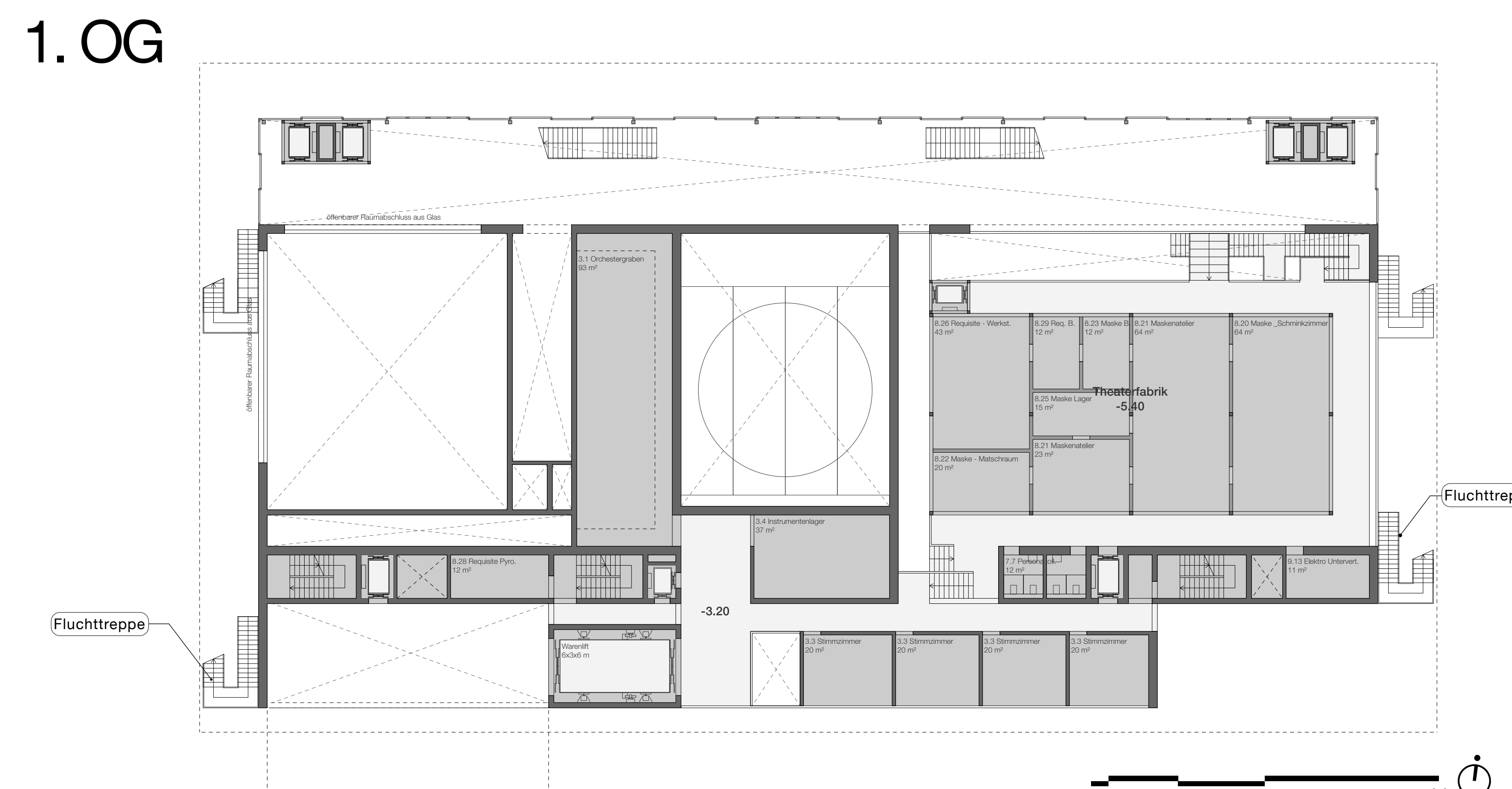
Erdgeschoss Mst. 1:200



2. Obergeschoss Mst. 1:200



1. Obergeschoss Mst. 1:200



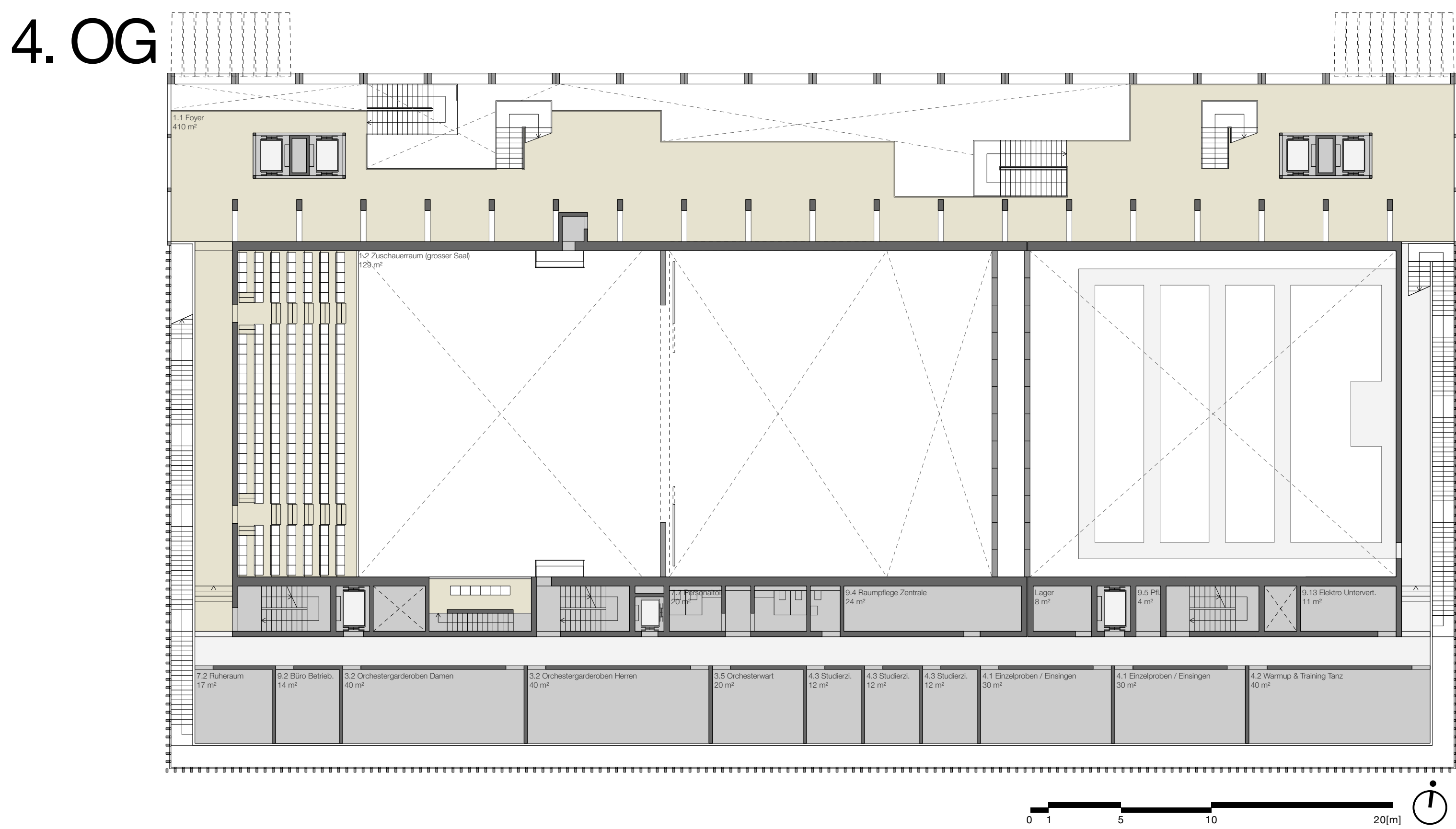
Ansicht West Mst. 1:200



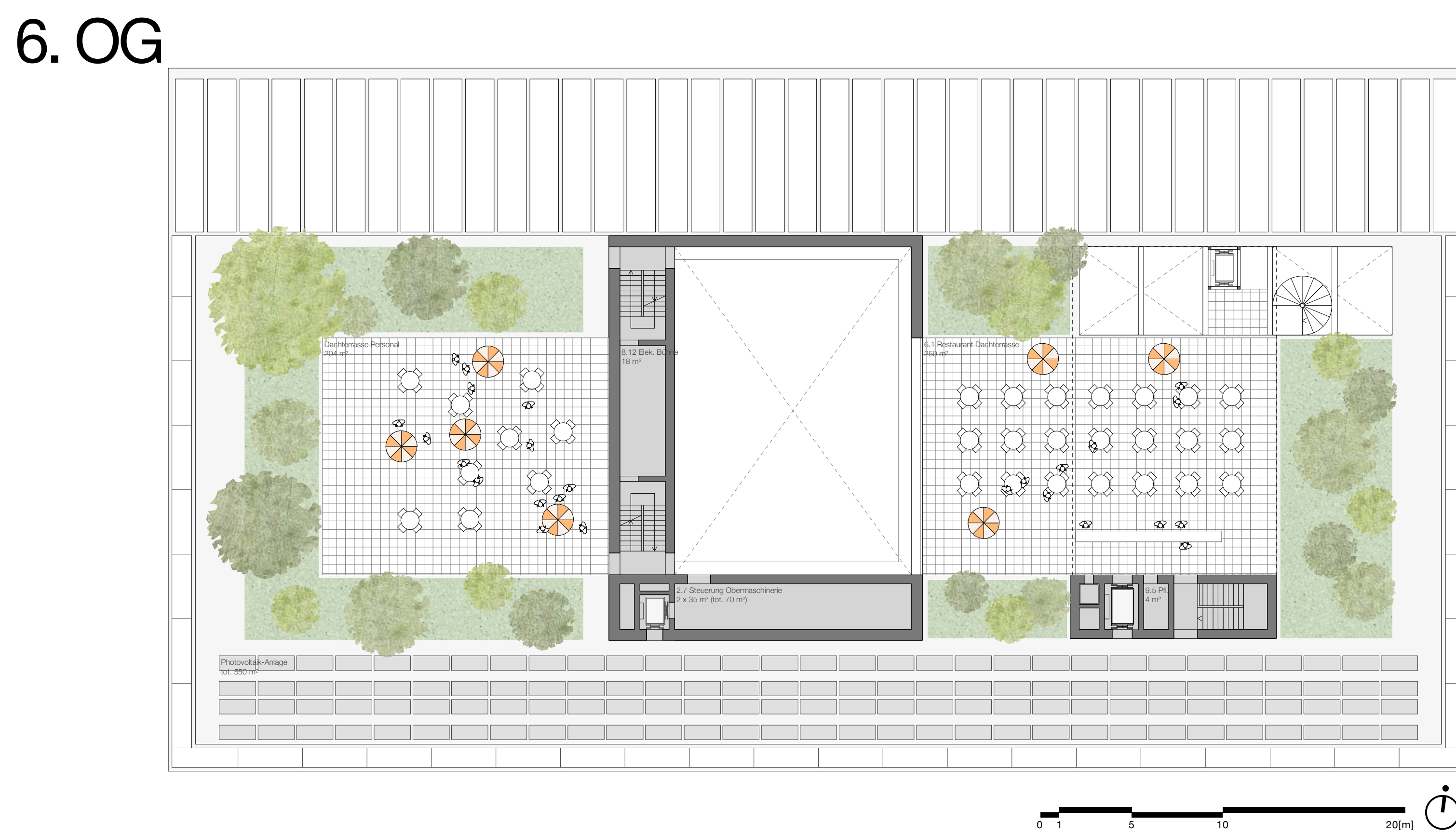
Ansicht Nord Mst. 1:200



4. Obergeschoss Mst. 1:200



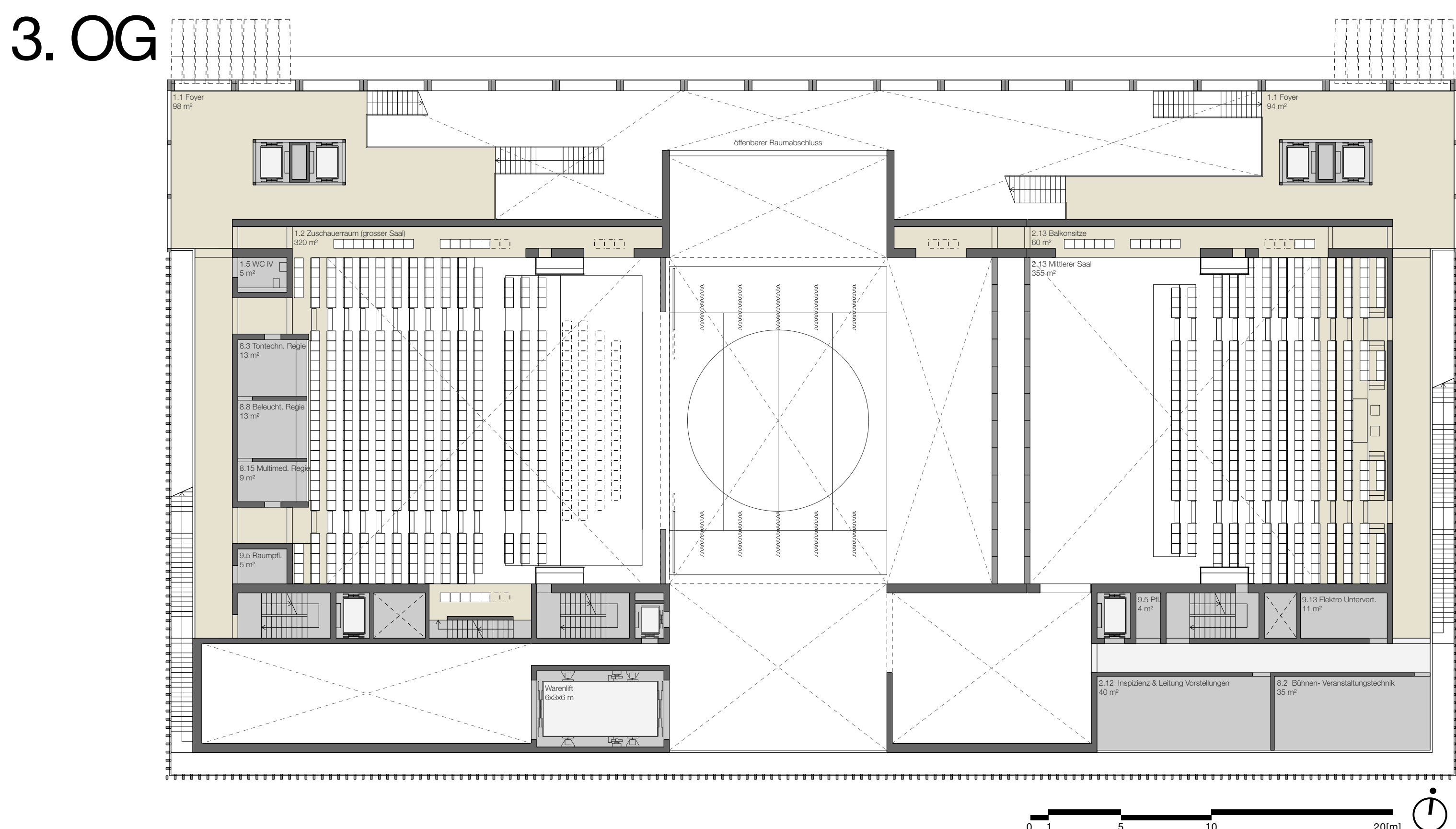
6. Obergeschoss Mst. 1:200



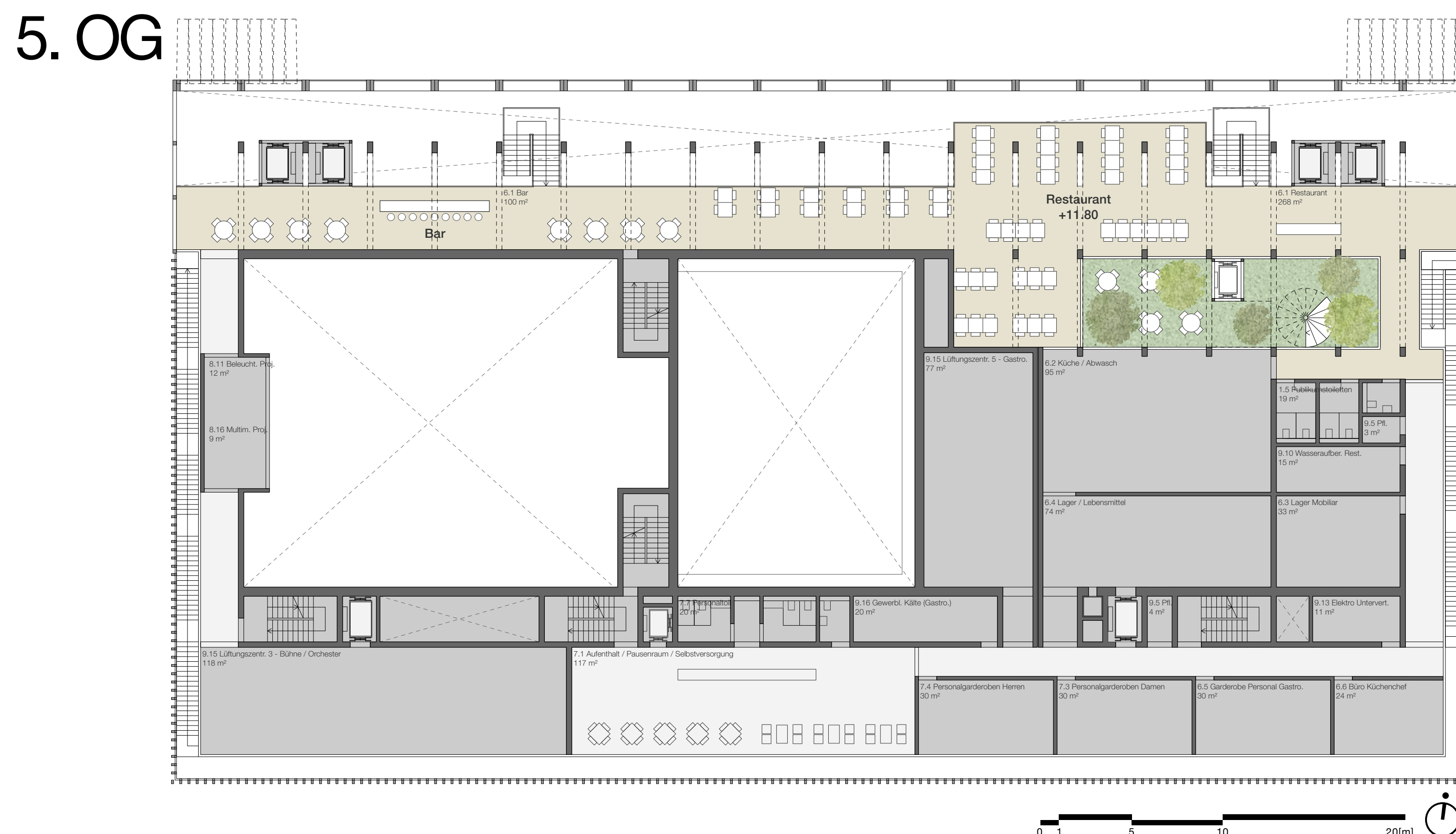
Schemagrundrisse Mst. 1:500



3. Obergeschoss Mst. 1:200



5. Obergeschoss Mst. 1:200



Ansicht Süd Mst. 1:200



Anlieferungsbereich

Die Unterbühne ermöglicht den Durchgang bis zur Bahnhofstrasse

Der Eingangsbereich

Theaterstrasse

Ansicht Ost Mst. 1:200



Der Eingangsbereich

Die Aktivitäten in den Atelierräumen wirken wie ein lebendiges Schaufenster zur Theaterstrasse

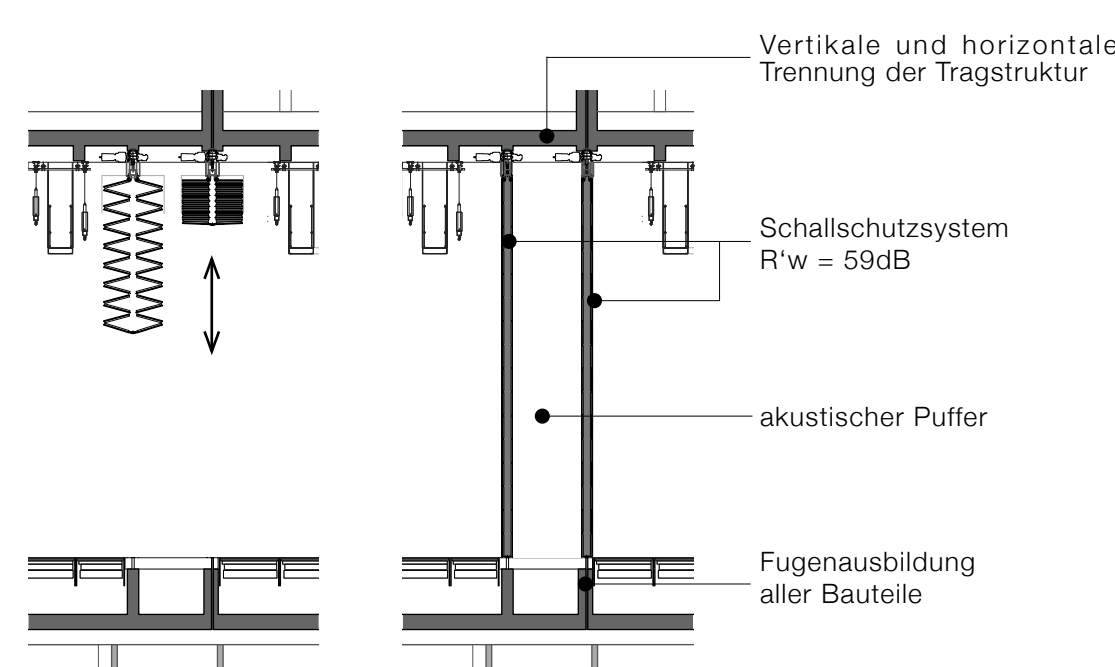
Theaterkonzept

Maximale Flexibilität durch Kombination beider Säle und des Balkons

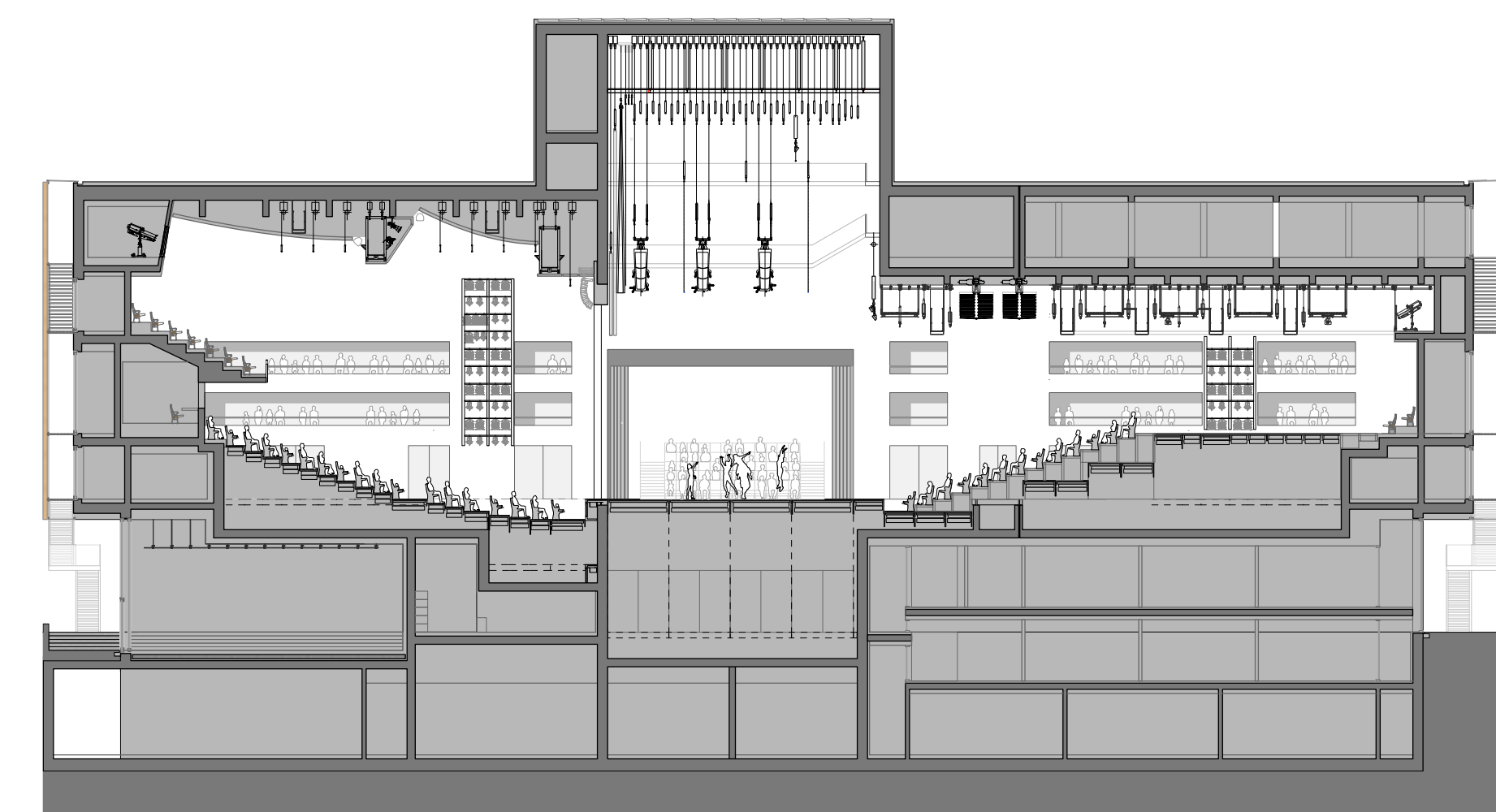
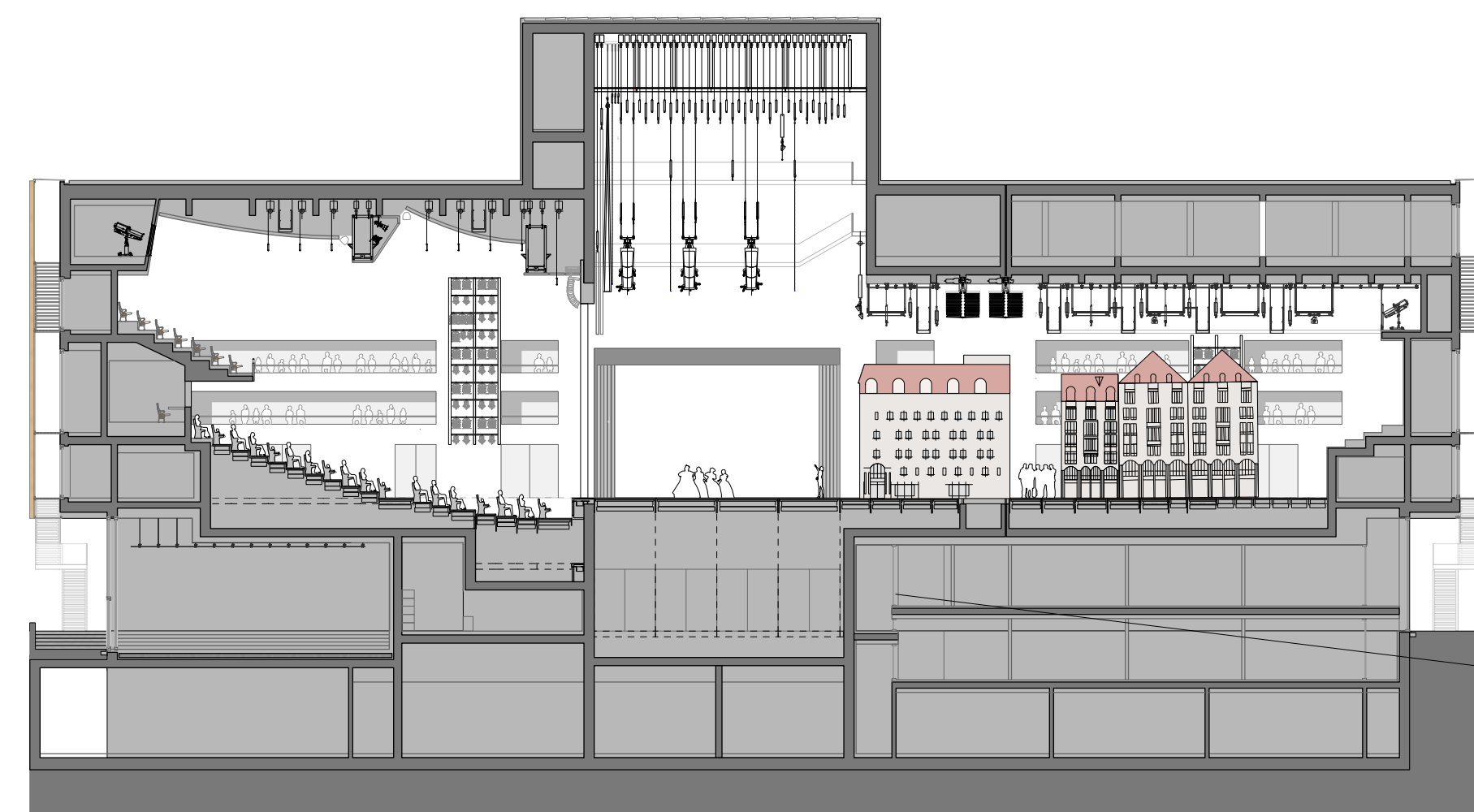
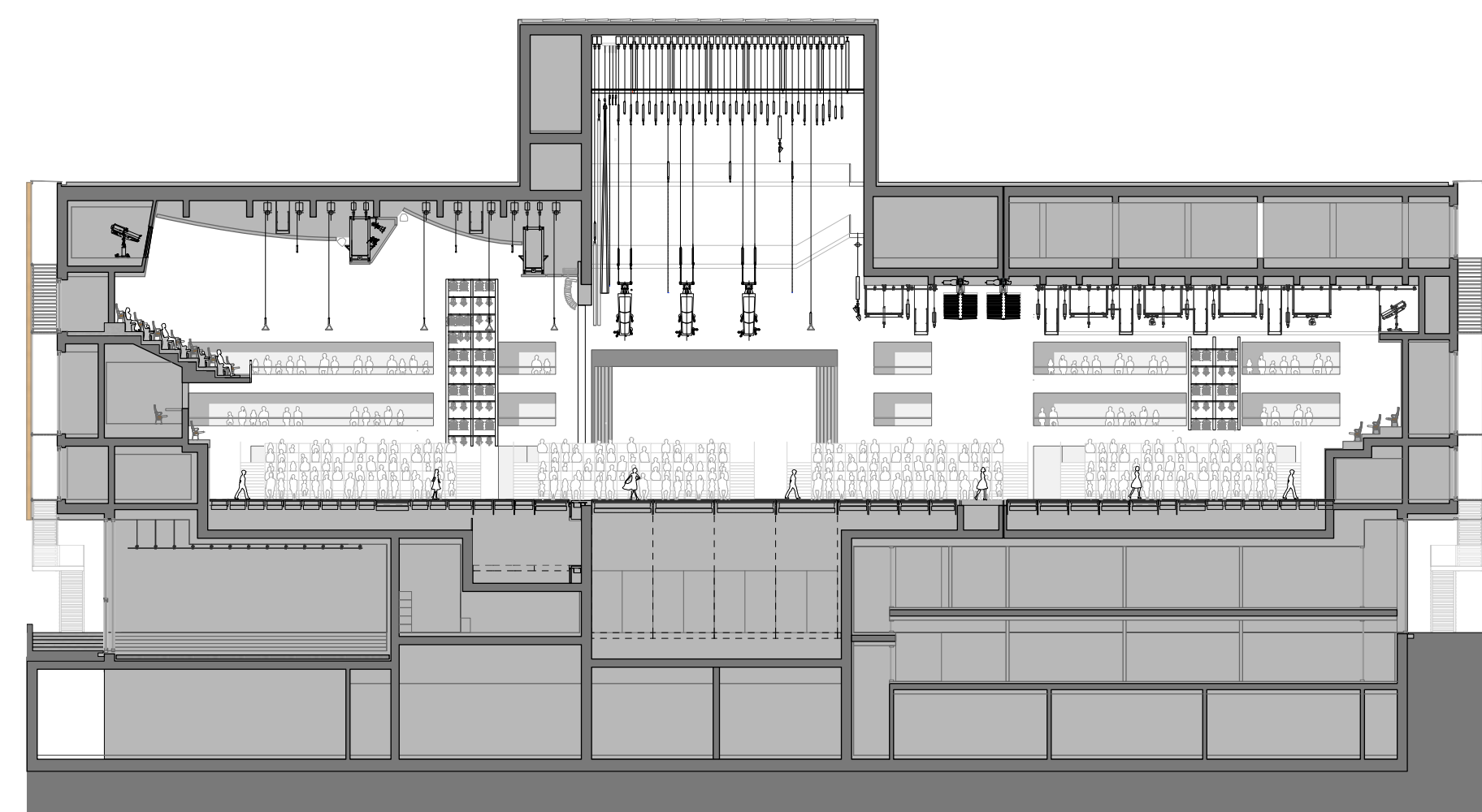
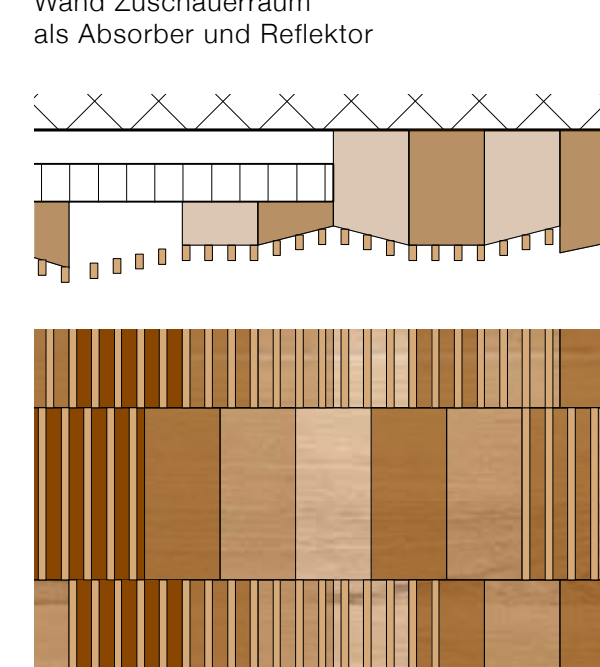
Der Grosse Saal und der Mittlere Saal befinden sich auf der gleichen Ebene und können zu einem einzigen grossen Saal, der grösstmögliche Flexibilität ermöglicht, zusammengefasst werden. Die beiden Säle und die Seitenbühne können zusätzlich zum Foyerraum d.h. zum "Luzerner Balkon" geöffnet werden und lassen somit neue, experimentelle und spannende Nutzungen und Formen der Inszenierung in Richtung oder vor dem Hintergrund des Stadtraums Luzern zu.

Plan / Schnitt Mst. 1:300

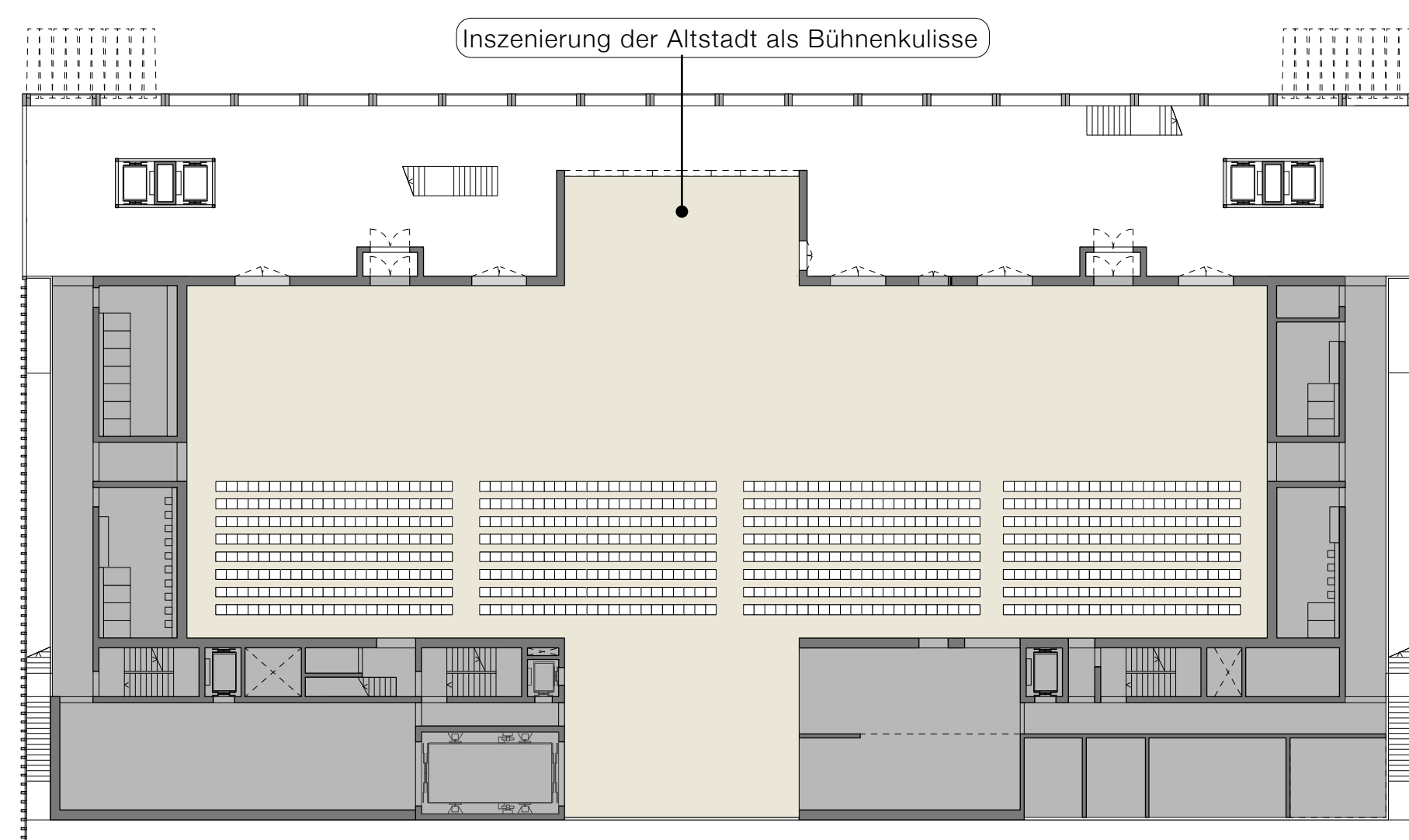
Schallschutz



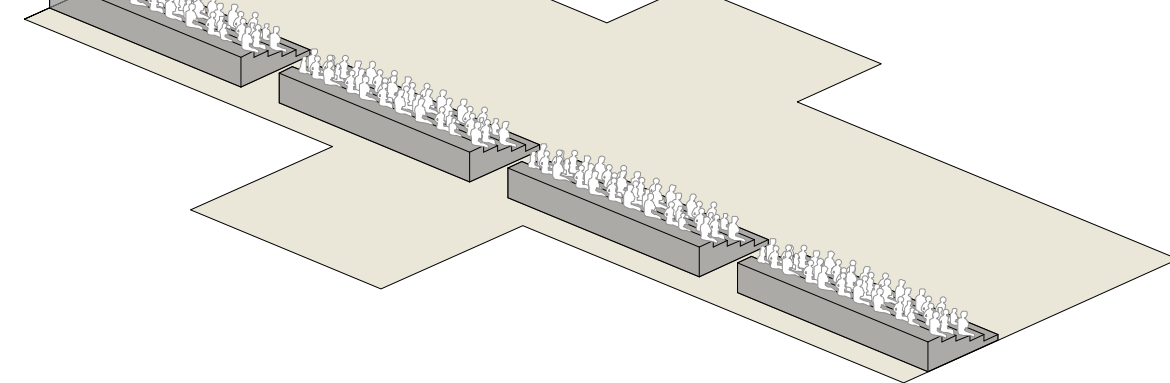
Raumakustik



1 Die breite Bühne Ausweitung der Bühne zum "Luzerner Balkon" und Altstadt mit Publikum

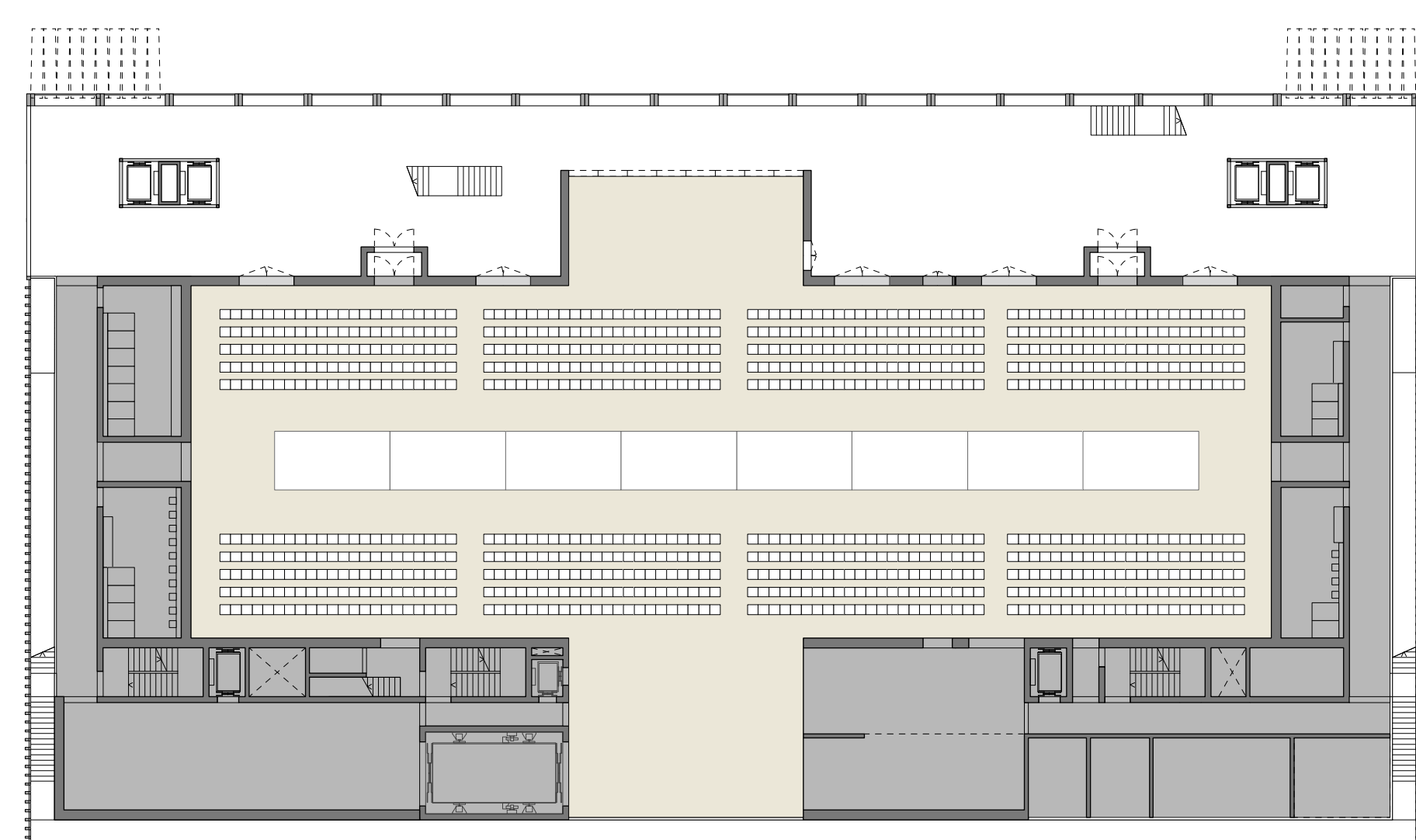


Sitzplätze: 704

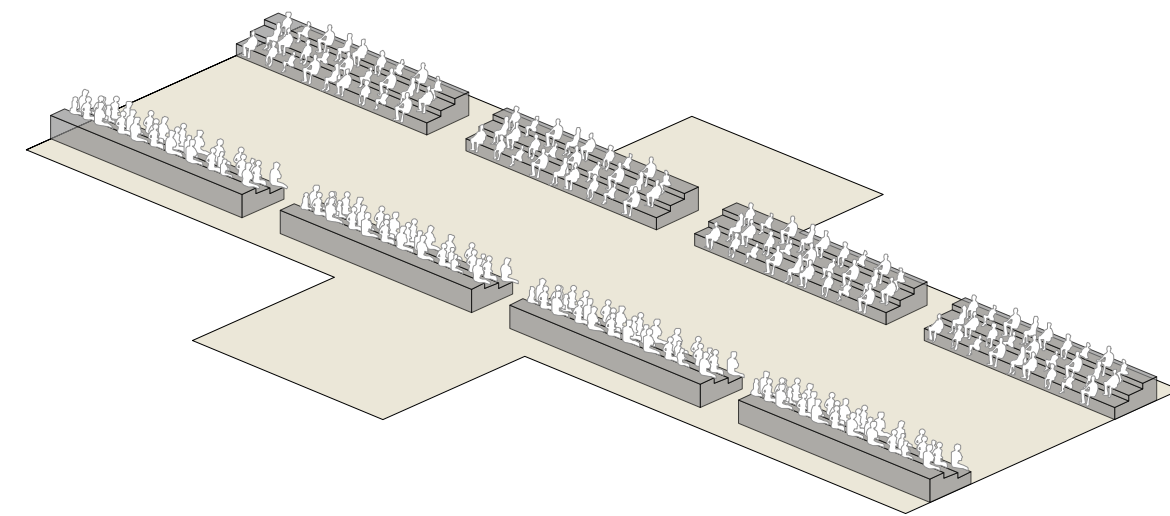


Durch die Ausrichtung der Bühne mit Reuss und Altstadt im Hintergrund wird der "Luzerner Balkon" selbst zur Bühne. Hier könnte eine zentrale Nutzung mit seitlichen Nebennutzungen erprobt werden. Es erscheint der Einbezug des Publikums und der Stadt in die Inszenierung naheliegend.

2 Die lange Bühne Inszenierung unter Einbeziehung des Publikums

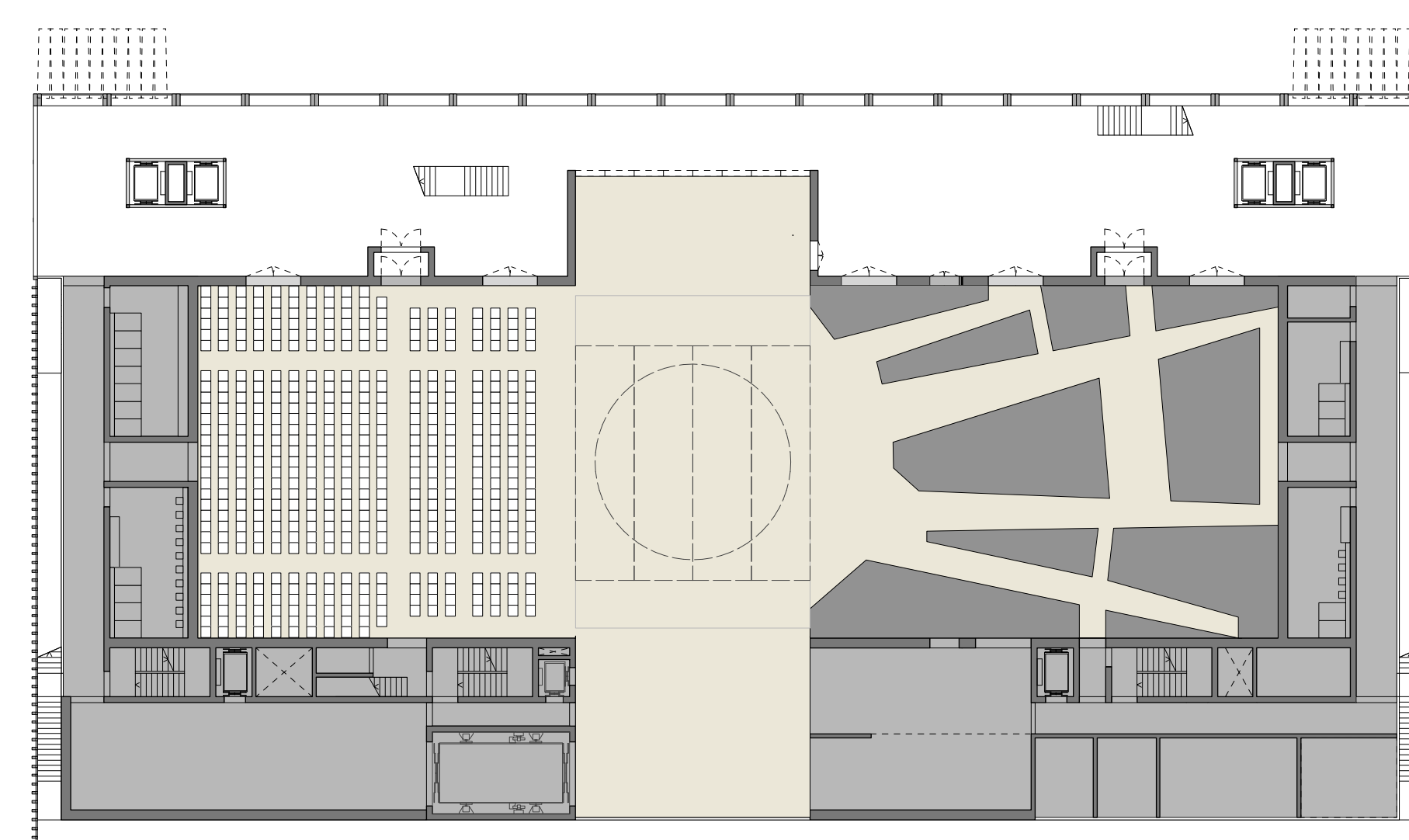


Sitzplätze: 880

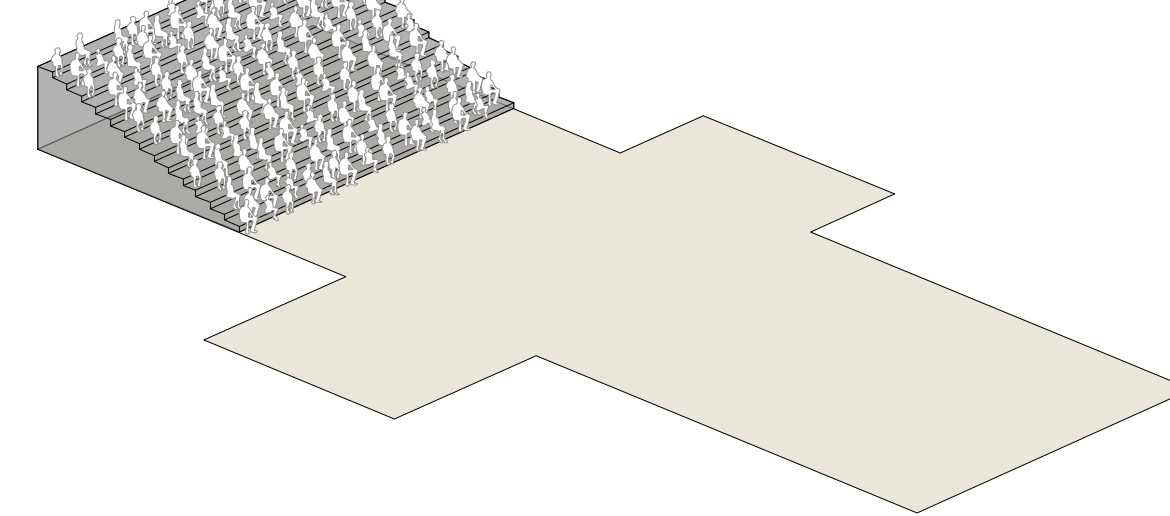


Die lange Bühne mit Zuschauer auf beiden Seiten ermöglichen spezifische Inszenierungen wie etwa Modenschauen, Paraden oder die Aufteilung in mehrere Kleinbühnen, welche frei im Raum angeordnet werden könnten.

3 Die tiefe Bühne Inszenierung von Stadträumen

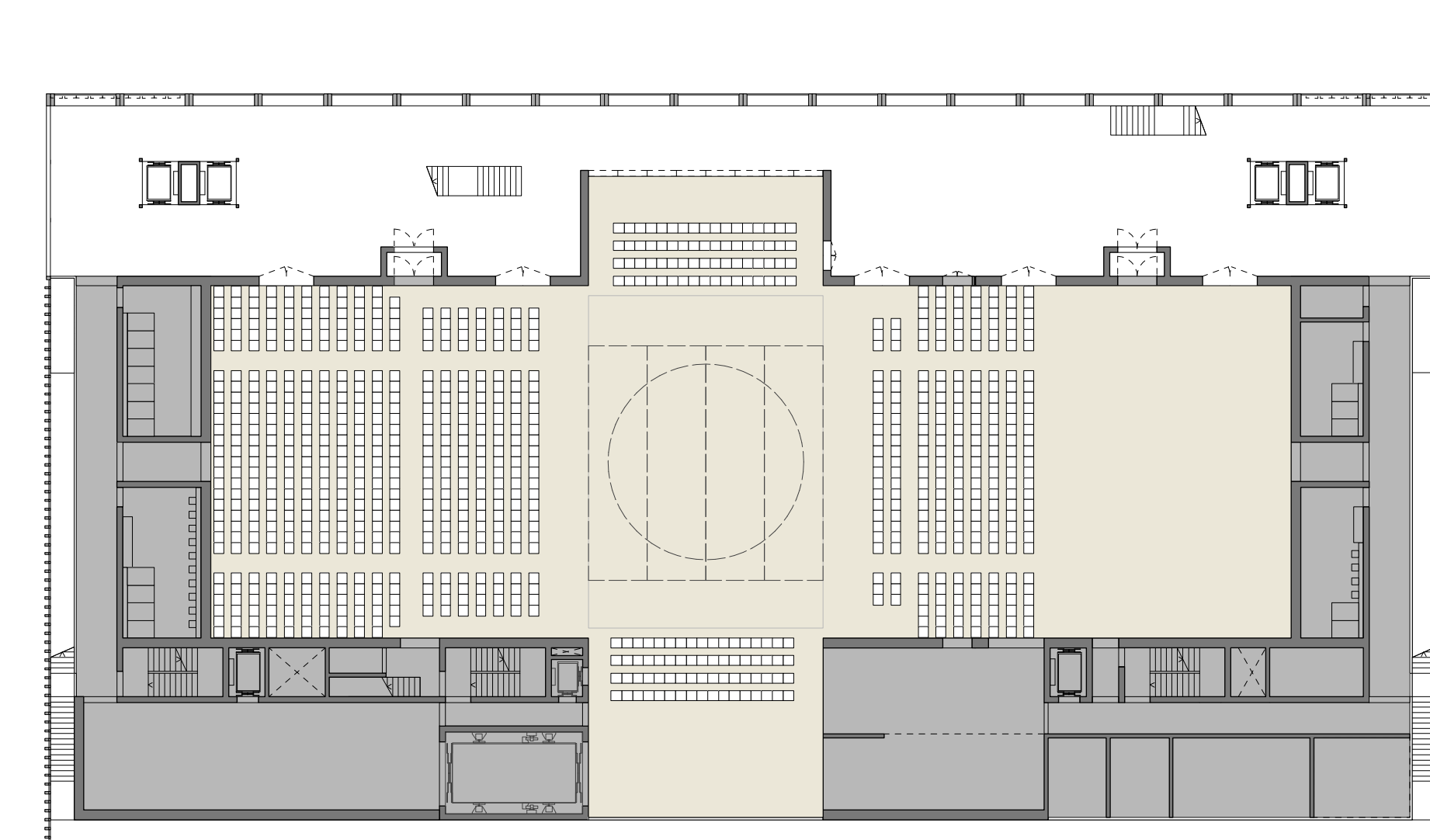


Sitzplätze: 690

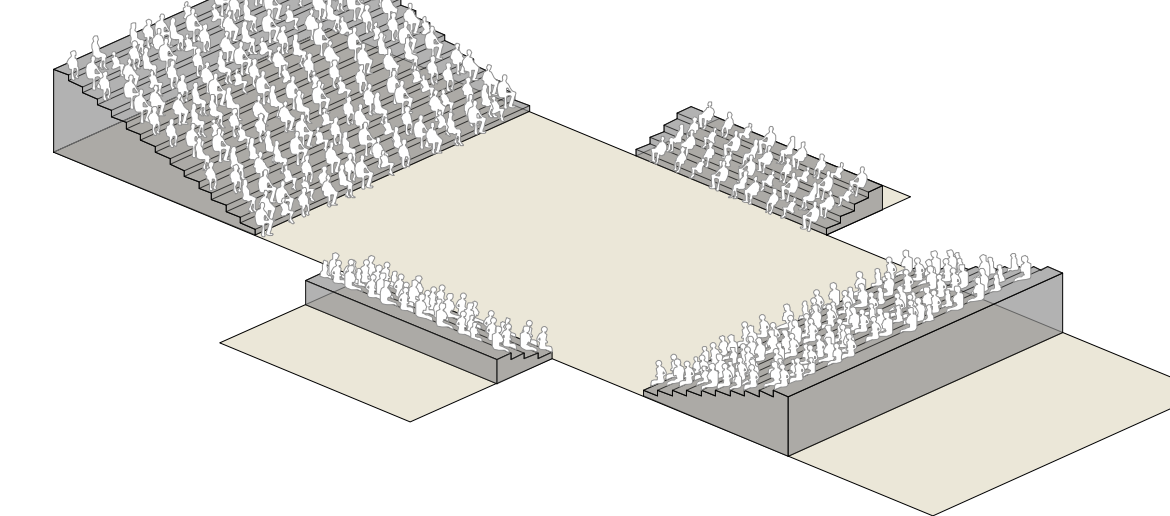


Die tiefe Bühne ermöglicht eine Inszenierung mit einer räumlichen Ausdehnung in die Tiefe. So können beispielsweise Kulissen eines Stadtteils in Anlehnung an das Teatro Olimpico aufgebaut werden. Auch die Kulissen lassen sich in die Tiefe bewegen. Dies ermöglicht spektakuläre Inszenierungen auf der Bühne.

4 Die zentrale Bühne Arenatyp für die Nähe der Künstler zum Publikum



Sitzplätze: 1075



Die Bühne im Zentrum im Arenatyp wird allseitig von den Zuschauern umsäumt und erzeugt eine intime Atmosphäre zwischen Publikum und Künstlern bei optimaler Akustik. Aufführungen in der Form des Zirkus oder Boxkampfes werden ermöglicht.